

STUDIEN ZUM SILBERRING VON TRICHTINGEN

PETER EICHHORN, CHRISTIANE ELUÈRE, FRANZ FISCHER, CHRISTOPH J. RAUB,
ERNST-LUDWIG RICHTER, ULRICH ZWICKER

F. FISCHER	Der Trichtinger Ring in der Forschung
P. EICHHORN	Neue technische Untersuchungen am Ring von Trichtingen
U. ZWICKER	Untersuchung des Eisenkerns des Trichtinger Ringes
E.-L. RICHTER	Analytische Untersuchung des Trichtinger Ringes
CH. J. RAUB	Analytisch-metallographische Untersuchung einer Probe der Silberschicht des Trichtinger Ringes
CH. ELUÈRE	Goldringe mit Eisenkern der Jüngerer Latènezeit

Anlässlich des 70. Geburtstages von Professor Dr. KURT BITTEL, Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts i. R., fand am 9. Juli 1977 im Rathaus zu Heidenheim an der Brenz ein wissenschaftliches Festkolloquium statt. Vortrag und Diskussion galten dem 1928 bei Trichtingen – heute Ortsteil von Epfendorf, Kreis Rottweil – gefundenen, fast 7 kg schweren Silberring. Es ist dem Veranstalter des Kolloquiums, dem Heimat- und Altertumsverein Heidenheim unter seinem damaligen, tatkräftigen Vorsitzenden, Dr. med. W. WALZ, zu verdanken, daß Vortrag und Diskussion noch 1978 als kleine Monographie unter dem Titel „Der Trichtinger Ring und seine Probleme“ im Selbstverlag des Vereins gedruckt erschienen sind.

Die zeitliche Begrenzung des Kolloquiums macht es verständlich, daß nicht alle Aspekte des Trichtinger Rings berührt oder gar mit gleicher Intensität behandelt werden konnten. Das gilt besonders für die materialkundlichen und die herstellungstechnischen Probleme, die der Physiker Professor Dr. W. GENTNER mit der einfachen Frage, ob der eiserne Kern des Rings verrostet sei, in die Diskussion eingeführt hatte. Es lag daher nahe, diesen eher etwas im Hintergrund gebliebenen Problemen eine neue Untersuchung zu widmen. Ihr Zustandekommen ist nicht zuletzt der Initiative von Herrn Dr. CH. J. RAUB, Direktor der Forschungsanstalt für Edelmetalle in Schwäbisch Gmünd, zu verdanken. Bei einer eingehenden Autopsie des Rings im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart, die von Restaurator P. EICHHORN sorgfältig vorbereitet worden war, konnten die anstehenden Fragen besprochen und das Untersuchungsverfahren geplant werden; besonderer Dank für die Ermöglichung dieser Besprechung mitten in der Vorbereitung der neuen Eisenzeit-Ausstellung gebührt Dr. H. SCHICKLER. Herr EICHHORN konnte die Herren Professor Dr. E.-L. RICHTER und Professor Dr. U. ZWICKER für eingehende Spezialuntersuchungen gewinnen, deren Ergebnisse hier mit zum Abdruck gelangen konnten. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß Frau Dr. CH. ELUÈRE vom Musée des Antiquités Nationales in St-Germain-en-Laye an unserer Autopsie des Rings teilnehmen konnte; sie hat dankenswerter Weise mit dem hier an letzter Stelle stehenden Beitrag einen zusätzlichen und so bisher noch nicht diskutierten Aspekt zur Beurteilung des Silberrings von Trichtingen hinzugefügt. Dem Unterzeichneten fiel danach die Aufgabe zu, diese neuen Ergebnisse mit der inzwischen weitergegangenen Diskussion zusammenfassend zu verbinden.

Den Autoren dieser „Studien zum Silberring von Trichtingen“ ist es eine besondere Freude, diese Beiträge in einem Band zum Druck gelangend zu wissen, der – wie schon das Heidenheimer Festkolloquium von 1977 – Professor Dr. KURT BITTEL, nunmehr zu seinem 80. Geburtstag, gewidmet ist. Beide Jubiläen sind dadurch mit einem Fund von besonderem Rang aus dem Land verbunden.

FRANZ FISCHER